

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:	Austausch im: 2021/2022 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang: Bauingenieurswesen	Zeitraum (von bis): 09/21-12/21
Land: Schottland	Stadt: Glasgow
Universität: Univerity of Strathclyde	Unterrichts- sprache: Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)	ERASMUS

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung an der Fakultät Bauwesen ist ziemlich entspannt und bis zum März im selben Jahr möglich. Neben einem Motivationsschreiben sind Notenspiegel und ein Englischnachweis nötig, wir zum Beispiel ein Kurs an der TU.
Die Bewerbung an der Univerität in Glasgow war etwas stressiger, da die Fristen mit der späten Auswahl der Fakultät knapper waren. Besonders die Aufstellung einer ersten Kurswahl war stressig, da es sich noch nicht um das Learning Agreement handelt, die Uni aber trotzdem schon eine erste Kurswahl haben wollte. Im Endeffekt sind vor Ort noch ausreichend Änderungen möglich, aber es ist hilfreich das Learning Agreement schon recht früh im Blick zu haben und abzustimmen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die ERASMUS Förderung ist auf jeden Fall ein hilfreicher Beitrag zur Finanzierung des Studiums. Dennoch ist die Förderung allein nicht ausreichend um die gesamten Kosten abzudecken. Ich habe keine anderen Stipendien gehabt und viel Selbst finanziert, was ebenfalls im Rahmen lag, aber weitere Unterstützungen sind auf jeden Fall hilfreich. Grade in Schottland sind die Preise recht hoch und die Semester kurz, weswegen der Förderbeitrag nur 3 Monate beträgt.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da die Lage mit dem Brexit etwas komplizierter war als gedacht, war die größte Herausforderung herauszufinden was man für die Einreise braucht. Am Ende ist nichts außer einem Reisepass nötig gewesen. Für Aufenthalte über 6 Monate ist jedoch ein Visum nötig, welches einen offiziellen Sprachtest voraussetzt welcher rechtzeitig abgelegt werden sollte.
Vielleicht in dieser Kategorie ist es hilfreich zu erwähnen, dass man sich unbedingt mit einer kostenfreien Kreditkarte beschäftigen sollte. In anderen ERASMUS Ländern ist es sicherlich kein

Problem da es die gleiche Währung ist, aber falls es in ein Land ohne Euro geht, spart man sich doch einiges. Ein Bankkonto vor Ort lohnt sich für kürzere Aufenthalte nicht, bei längeren kann es hilfreich sein.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Meine Unterrichtssprache sowie Landessprache war Englisch, was auf jeden Fall hilfreich war um sowohl den Vorlesungen zu folgen als auch sich im Alltag zu integrieren. Die klassischen Schulkenntnisse reichen auch an sich aus. Ich hatte im Vorfeld an dem Kurs Englisch für Architekten und Ingenieure teilgenommen, welcher auf jeden Fall hilfreich war, da er auch als aktueller Sprachnachweis galt. (Auch wenn die Uni in Glasgow keine weiteren Nachweise wollte, aber auch nur weil der Aufenthalt unter 6 Monaten war) Allgemein ist es auf jeden Fall hilfreich, wenn man sich für Englisch interessiert und nicht seit der Schule nichts mehr gehört, gelesen und gelernt hat. Trotzdem ist es aber auch dann zu schaffen.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich habe mich tatsächlich dazu entschlossen mit meinem Auto nach Schottland zu fahren, was weiter empfehlen kann. Zum einen kann man einen schönen Roadtrip zum Ziel machen und zum anderen ist man auch vor Ort flexibler. Man kann vor Ort super die Gegend erkunden und ist auch was die Abreise angeht komplett flexibel. Meine Erfahrung ist, dass man wenn man will auch immer jemanden findet der mit zurück fahren will, falls man nicht alleine fahren will. Außerdem ist es echt praktisch auch Dinge wie Küchenausstattung mitzunehmen und nicht alles vor Ort kaufen und danach wegschmeißen zu müssen.

Die Einreise in das Land selbst ist unkompliziert und man musste sich auch bei keinem Amt melden. Alleine die Universität wollte sowohl einen Ausreise als auch einen Einreisenachweis um Nachzuhalten, wie lange sich die Studenten im Land befinden. Dafür muss dieser Nachweis nicht für das Visum oder an anderer Stelle erbracht werden.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Leider war das Erlebnis des Campuses eingeschränkt, da noch immer in Großteil der Vorlesungen Online stattgefunden hat. Der wichtigste Anlaufpunkt war daher das Gebäude der Student Union. Das Gebäude wurde erst im September 2021 eröffnet und hat neben einigen Lern und Arbeitsplätzen auch eine eigene Bar und einen kleinen Club. Das Gebäude war der Punkt um sowohl tagsüber mit Freunden gemeinsam oder nebenher die Online-Uni zu bewältigen als auch um Abends was zu unternehmen und besonders in der ersten Woche Leute während der Einführungsveranstaltungen kennen zu lernen.

Im Nebengebäude gibt es zudem einige Gruppen-Arbeitsräume die im Semester unser neues zu Hause wurden.

In der Union gibt es ebenfalls einige kleine Cafes und auch Essensmöglichkeiten. Es sei aber gesagt, dass es leider so etwas wie die günstige deutsche Mensa mit großen Portionen dort nicht gibt. Die warmen Angebote der Uni liegen bei 5€ aufwärts und sind zwar lecker aber nicht immer ausreichend. Wichtiger ist daher den Tag vorher selbst zu kochen und die Mikrowellen vor Ort zu nutzen. Alternativ gibt es ein super Angebot an Sandwiches und Co in lokalen Supermärkten, welche die beste Preis-Leistungs Option sind, aber auf Dauer nicht optimal sind.

Die Bibliothek der Uni ist ebenfalls teils modernisiert und ein guter Lernort, wenn man seine Ruhe bevorzugt. Dort gibt es auch ausreichend Computer Arbeitsplätze.

Im Allgemeinen ist der Campus der University of Strathclyde zwar zusammenhängend aber als mehrere Blöcke in die Stadt integriert. Da der Campus unmittelbar an der Innenstadt liegt, ist die Anbindung an das Tag- und Nachtleben optimal.

Das Lernen in Schottland ist deutlich betreuter als an deutschen Universitäten. Während des Semesters sind, je nach Fach und Dozent, einige Tests und Hausarbeiten fällig, welche bis zu 50% der Endnote ausmachen. Dadruch ist man auch während der Vorlesungszeit gut beschäftigt aber gleichzeitig auch im Thema drin, was für die kurze (2 wöchige) Klausurenphase wichtig ist. Alles in Allem hat man aber auch während des Semesters genug Freiezeit um an den Wochenenden das Land zu erkunden, wenn auch vielleicht nicht an allen.

Die Klausuren selbst sind zu den deutschen recht ähnlich, da ich aber ausschließlich online Klausuren hatte, kann sich das auch ändern.

Interessant ist die Notenvergabe in Schottland. Da 70% bereits einem A entsprechen, sind Punktzahlen darüber auch schwer zu erhalten. Das ist vor Allem ungewöhnlich, wenn man mit knapp 70% ein super Feedback bekommt, und sich eigentlich wundert, warum man in deutschen Noten betrachtet eher durchschnittlich war. Am Ende ist es einfach nur eine Umstellung, aber gut vorher zu wissen.

Die Professoren selbst waren kompetent und gut, in einem ähnlichen Spektrum wie hier. Man merkt aber schon, dass das Verhältnis etwas lockerer ist, da man in Mails hauptsächlich informelle Sprache und Vornamen nutzt. Zudem sind die Professoren stets hilfbereit was Fragen und Probleme angeht.

Sprachlich ist es eine gewisse Umstellung, aber auf jeden Fall machbar. In manchen Assignments bekommt man vielleicht bei einer nicht perfekten Sprache ein paar Punkte abgezogen aber inhaltlich ist dem Stoff gut zu folgen. Und wenn nicht, gibt es ja noch Übersetzungsprogramme wie deepl.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Die Wohnsituation war bei uns tatsächlich ein größeres Problem als gedacht. Wahrscheinlich hat die Kombination mit Corona dazu geführt, dass deutlich weniger Wohnungen verfügbar waren und gleichzeitig alle Studenten der letzten Zeit aber welche gesucht haben. Auf jeden Fall sind die meisten der Erasmus Studenten leider nicht ins Wohnheim der Uni gekommen. Da aber auch sonst wenig für nur ein Semester verfügbar war, waren wir am Ende recht verstreut und teilweise auch etwas außerhalb. Ich hatte glücklicherweise noch ein privates Studentenwohnheim gefunden, was recht zentral lag, aber andere sind auch ohne Zimmer angereist und haben die ersten 2 Wochen in Hostels verbracht bis sich was ergeben hat.

Daher auf jeden Fall die Empfehlung, sich rechtzeitig drum zu kümmern. Wenn es geht sind die Wohnheime der Uni aber auf jeden Fall eine super Option. Auch wenn die WGs sind die größten und Modernsten sind, ist es eine der günstigsten und spaßigsten Optionen. Die meisten die einen Platz dort bekommen habe, hatte eine super Gemeinschaft und Freundschaft mit den internationalen Mitbewohnern.

Was auch gut zu erwähnen ist, ist das Wohnen in Glasgow echt teuer ist. Die Wohnheime der Uni beginnen bei ca. 480€ im Monat und darunter ist es auch schwer etwas zu finden. Private WGs (zum Beispiel über Spareroom) können drunter liegen, aber nur wenn man Glück hat. Ansonsten sind auch private Wohnheime eine gute Option, die es in allen Preisklassen gibt (450-1000€ pro Monat je nach Lage, Größe und Ausstattung) Nachteil ist hier, dass die Zimmer zwar mobliert aber nicht ausgestattet sind, genau wie die der Uni Wohnheime. Teilweise gibt's es Sets die bestellt werden können, aber trotzdem muss man sich einiges anschaffen, von einer Bettdecke bis zu Töpfen und Tellern. Leider gab es bei uns keine Börse oder so, was aber auch durch Corona der Fall sein kann.

Für die Bezahlung der Wohnung ist es auch sicherlich wert über ein britisches Konto nachzudenken. Am Ende habe ich glaube ich über 100€ oder sogar noch mehr an Gebühren bezahlen müssen, da ich es mit meinem deutsch Konto gemacht und mich etwas verschätzt habe. In anderen EU Ländern ist das natürlich kein Problem, in UK leider schon.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Auch wenn Wohnen sehr teuer ist, so ist Einkaufen vergleichsweise günstig. Grade die Obst und Gemüsepreise liegen sogar noch etwas unter dem deutschen Niveau. Fleisch und Fisch ist recht ähnlich. Leider gibt es wie bereits erwähnt keine preiswerte Mensa, weswegen man sich entweder selbst etwas mitbringen oder 3,5-6 € pro Mittags einplanen sollte.

Essengehen ist etwas teurer als in Deutschland, aber an sich gib es in Glasgow viele und leckere Optionen die man austesten sollte. (Auch wenn Schottischen Essen an sich nicht zu den kulinarischen Highlights gehört)

Was einen großen Teil der Kosten darstellen kann, ist leider der Alkohol. Bier und Wein ist deutlich teurer als in Deutschland und auch wenn es nicht an norwegische Dimensionen drankommt, so muss man sich schon daran gewöhnen. Als Beispiel bekommt man kaum eine Flasche Wein unter 4.5€ und 4 Dosen Bier zu einem ähnlichen Preis.

Die Spiritpreise in Schottland sind leider ebenfalls recht hoch, vielleicht 10 Cent über dem deutschen Niveau pro Liter, was hauptsächlich der Währungsumrechnung geschuldet ist. Studentenrabatte sind nicht die höchststen, aber teilweise gibt es sie sogar in Clubs oder Bars, es lohnt sich also immer mal zu erwähnen, dass man Student ist.

An sich sind die Eintrittspreise für Attraktionen nicht günstig und wenn man jedes Schottische Schloss besuchen will, ist man schnell arm, da der Eintritt oft bei 15€ aufwärts liegt. Da die Natur Schottlands aber komplett frei ist und Busverbindungen preislich ok, gibt es genug andere tolle Beschäftigungen, wenn man etwas sparen möchte. Viele Museen innerhalb Glasgows sind sowieso frei.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Da Glasgow zwar eine große Stadt aber dennoch sehr zentral ist, ist tatsächlich laufen die beste Fortbewegungsmethode. Die meisten Dinge sind in 10-20 Minuten zu erreichen, maximal 30-40. Alternativ gibt es ein recht simpels U Bahn Netz was aus einem Ring besteht aber die wichtigsten Punkte verbindet. Das Bahn und Bus Netz habe ich persönlich nie genutzt, aber auch viel gutes von andern gehört. Alternativ gibt es auch einige City Bikes die man mieten und nutzen kann. Für weitere Ausflüge lohnt sich das Busunternehmen CityLink, welches die wichtigsten Ort miteinander verknüpft.

Ich war am Ende aber froh mein Auto vor Ort zu haben, da man so deutlich flexiblere und spontanere Ausflüge machen konnte. Insbesondere in den Highlands können nur die Haupttrouten mit Bussen erreicht werden, will man mehr sehen, braucht man ein Auto oder Mietwagen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Als allererstes sei hier gesagt, keine Sorge, ihr findet genug Kontakte und vor allem Freunde. Am Ende der Zeit haben wir alle gesagt, dass man immer aus Erfahrungsberichten wie diesem hört, es ist kein Problem, aber dennoch macht man sich Sorgen. Auch wenn Kontakt zu den locals manchmal nicht so einfach ist, sind genug andere Erasmus Studenten vor Ort denen es genauso geht. Und euch verbindet einiges, denn ihr wollt alle Reisen, Freunde finden, feiern und das Land erkunden. Das wichtigste ist einfach in den ersten Wochen zu den Events zu gehen und einfach Leute anzuquatschen. Bei uns hab es zum Beispiel von der Uni selbst eine Einführungswoche (Freshers Week) bei der man bei einigen Aktionen Kontakte knüpfen konnte. Auch wenn es nicht ganz wie eine O-Woche hier ist, gibt es trotzdem nette Aktionen.

Neben den Veranstaltungend der Uni sind auch die ESN Netzwerke eine super Anlaufstelle. Partys, Kennenlern Events oder Pub Crawls sind grade in den ersten Wochen viel geplant. Außerdem gibt es von ESN ein Buddy Programm bei dem man mit einem lokalen Studenten in Kontakt kommt. Bei den meisten, und auch mir, ist das zwar kein enger Kontakt und bester Freund geworden, aber trotzdem super um Fragen stellen zu können und auch andere Clubs etc. kennen zu lernen.

Clubs, Sport und Societies sind zudem eine weitere Möglichkeit auch mit lokalen was zu machen. Die University of Strathclyde hat ein super Sportkomplex mit vielen Kursen und Sportarten. Ist man in einem Sportclub gibt es zudem regelmäßige Socials, also Abende in der Woche in denen man in einen Pub und danach feiern geht. Ich habe mich im Moutaneering Club angemeldet, hauptsächlich um bei deren Wochenend Trips in die Highlands mitzufahren. Diese Wochenenden waren super, um mit Schotten ins Gespräch zukommen, das Land kennen zu lernen und auch um zum Beispiel den Schottischen Volkstanz, den Ceilidh, kennen zu lernen.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Glasgow ist eine super Studentenstadt! Auch wenn Edinburgh die bekanntere und touristischere Stadt ist, so ist Glasgow die beste Stadt um in Schottland zu studieren. Da die Stadt über

insgesamt 5 Universitäten verfügt, gibt es ausreichend Gleichgesinnte und das Nachtleben ist entsprechend ausgeprägt.

Neben vielen Nightclubs sind vor Allem ausreichend Pubs vorhanden. (Selbst die Uni hat einen eigenen) In den Pubs kann man sich Abends entspannt treffen, an manchen Tagen Live-Musik genießen und klassische Pub-Quizzes besuchen. Wenn man Wiskey Fan ist, gibt es auch genügend Pubs in denen man aus über 700 Sorten wählen kann. (Tipp: Das Pot Stil)

Zum Shoppen ist Schottland jetzt nicht das optimale Land, es gibt zwar ausreichend Möglichkeiten und die Innenstadt von Glasgow ist nicht schlecht, aber da die Preisniveaus über Deutschland liegen, lohnt es sich nicht wirklich.

Glasgow selbst bietet vor allem im West End tolle Gebäude oder Museen, wobei Edinburgh eindeutig die bessere Sight Seeing Stadt ist. Hightlight in Schottland ist auf jeden Fall die Natur und die Highlands, deren Ausläufe von Glasgow in 40 Minuten erreicht werden können (Loch Lomond National Park). Wenn man also nicht komplett von Wandern abgeschreckt wird, sollte man Wanderschuhe und Regenjacke einpacken und die Gegend erkunden.

Klassische Highlights in Schotland sind auf jeden Fall die Isle of Skye, Loch Ness, Invernesse, der Glenfinnan Viadukt (Harry Potter Brücke) und so ziemlich jeden Berg den man sieht. Auch der Norden hat viel zu bieten, nur leider habe ich es nicht geschafft den während meiner Zeit zu erkunden.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Das undankbarste in England ist sicherlich die Währung. Die optimale Lösung habe ich hier leider auch nicht, da ein lokales Konto etwas übertrieben ist, aber sonst einige gebühren anfallen können. Wichtig ist auf jeden Fall eine kostenfreie Kreditkarte und PayPal hilft, um vor Ort einfacher untereinander Geld auszutauschen. Generell braucht man kaum Bargeld, da fast alls mit Karte zahlbar ist.

Während meines Austausches war UK auch noch in den normalen EU Handyberträgen, dass kann sich aber gut ändern. In den Falls lohnt sich eine lokale SIM Karte, wobei man am Campus klassisch Eduram zur Verfügung hat.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)